

1113/48
520

✓ VI-1/5162/1

✓ 20.16.2.1948 (Frist endet 20.2).

dringend wegen Frist.

Betre.: Prüferstellungsantrag Juwelier Gemme - Morzin
104g.

Bundesobersteuermakleramt

Wien I,

Hofburg - Marschallstraße

lbf.

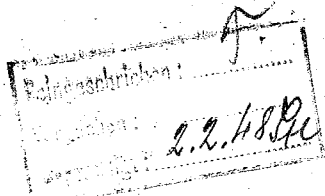
Prüferstellungsantrag
gem. 104g. unvoll.

Juwelier Gemme - Morzin, Altlands, Viller Hohen
Lohr hat bei der Prüferstellungskommission bei
Bundesgericht 2. ZRS Wien bei bestehendem Prüfer-
stellungsantrag eingebracht. Die Prüferstellung-
kommission hat der Pröb. die Enttätung
einer Gegenüberstellung bis zum 20. Februar
1948 aufgetragen. Um diesem Auftrag nach-
kommen zu können, ersucht die Pröb. um
ungehemmte Erteilung einer erschöpfenden
Information und Mitteilungen des bei-
liegenden Prüferstellungsantrages.

2.2.48 Pröb.

104g.

26.1.52



b) auf Abschrift von a.)

Dem

B. d. J. Unterrichts

Wien

auch von do.
zu den Be-
hauptungen
des Rindst.
Weibers Stellung
zu nehmen und

mit dem Vorhanden zur Kenntnis
des do. befindliche Informations-
material, soweit es für diesen
Verfahren von Bedeutung ist, den
Proh. zu übersenden.

D. 3
31/1

1948

BUNDESMINISTERIUM
FÜR UNTERRICHT
Wien I, Minoritenplatz 5

Geschäftszahl 8040 II/6	Vorzahl 31745/46	Genehmigungs-, Dringlichkeits- und Verschlußvermerk
Miterledigte Zahlen	Nachzahlen 12993/48 36231/48	
	Bezugszahlen Korr. Z. 1356/47	
Gegenstand: Finanzprokurator- Rückstellung Antrag Czernin - Herr von Vermeur. Dr. Mader in Atelier V		Frist zu beschreiben am neue Frist

Zur Einsicht vor Genehmigung, Abfertigung, Hinterlegung

2) Bundeskanzleramt

BUNDESKANZLERAMT	
Einzel.	17. FEB. 1948
Zahl:	111.175, pol. 315

1) Dr. (Ber.) H.E.

Dr. Mader in Atelier V
früher einzeln gemeldet.

Kanzler!

*Die Rückstellung der Zelle hat
durch Boten mit Zustellbude
zu erfolgen! Hier*

31 II/6 (Kanzler)

Geschäftszeichen 13	Reing.
Kunstzeichen	Vergl.
SAMMELMAPPE	Begl.
	Best.

Das Bundesdenkmalamt hat zur Ergänzung der vorliegenden Anfrage der Finanzprokurator das ihm zugegangene Original exemplar des Rückstellungsantrages Jaromir Czernin zur ho. Kenntnis und ~~weinerzeitigen~~ Rückschluß an die Finanzprokurator abgetreten.

Zur Behandlung der Anfrage wurde auch die Korr. Zl. 1356/47 des BMFU ausgehoben. Aus dieser geht hervor, daß der Herr Bundeskanzler laut seinem Schreiben vom 24.9.1947 dem Vertreter Czernins, Rechtsanwalt Dr. Biro, kurz dahin verständigt hat, daß lt. Mitteilung der in Betracht kommenden Stellen keinerlei Rechtsansprüche auf Rückgabe des Bildes bestehen.

Im einzelnen wird auf die ho. Note an das Bundeskanzleramt vom 13.3.1946 Zl. 1865/46 verwiesen.

Finanzprokuratur

Wien I, Elisabethstraße 13

Fernruf Wien A-38-4-78

Postscheckkonto Nr. 129.881

Zl. 1613/48

VI

Wien, am 31. Jänner 1948.

Dem

Bundesministerium für Unterricht !

Wien I.,

mit dem Ersuchen zur Kenntnis, auch von d.o. zu den Behauptungen
des Rückstellungswerbers Stellung zu nehmen und das d.o. befind-
liche Informationsmaterial, soweit es für dieses Verfahren von
Bedeutung ist, der Prokuratur zu übersenden.

Finanzprokuratur.

I.V.

REPUBLIC ÖSTERREICH
BUNDESMINISTERIUM
FÜR UNTERRICHT
Eingel. 3. FEB. 1948
Zahl 8040 Blg. # 11/6

Finanzprokuratur

Wien I, Elisabethstraße 13

Fernruf Wien A-33-4-73

Postcheckkonto Nr. 120.821

Abschrift.

Zl. 1613/48

VI

Dringend wegen Frist !

Rückstellungsantrag
Jaromir Czernin-Morzin.
1 Beilage.

An das

Bundesdenkmalamt,

Wien I.,

Hofburg-Marschallstiege.

Jaromir Czernin-Morzin, Alt-Aussee, Villa Hohenlohe, hat bei der Rückstellungskommission beim Landesgericht für ZRS. Wien, beiliegenden Rückstellungsantrag eingebracht. Die Rückstellungskommission hat der Prokuratur die Erstattung einer Gegenäusserung bis zum 20. Feber 1948 aufgetragen. Um diesem Auftrag nachkommen zu können, ersucht die Prokuratur um umgehende Erteilung einer erschöpfenden Information und Rückschluss des beiliegenden Rückstellungsantrages

0102

Finanzprokuratur.
Wien, am 31. Jänner 1948.

I.V.
Dr. Stein e.h.

Finanzprokurator
Wien I, Elisabethstraße 18
Fernruf Wien A-33-4-78
Postscheckkonto Nr. 123.821

Zl. 1613/48
VI

Wien, am 31. Jänner 1948.

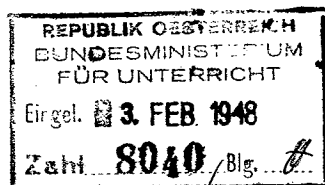
Dem

Bundesministerium für Unterricht !

Wien I.,

mit dem Ersuchen zur Kenntnis, auch von d.o. zu den Behauptungen
des Rückstellungswerbers Stellung zu nehmen und das d.o. befind-
liche Informationsmaterial, soweit es für dieses Verfahren von
Bedeutung ist, der Prokurator zu übersenden.

Finanzprokurator.
I.V.



412
Laut Mitteilung des BDA hat dessen Beamter Dr. Zykan seinerzeit das Gemälde mit Dr. Adriani des Kunsth. Museums von der Fürstin Schwarzenberg am Bergungsort Vöstyhof übernommen und das Bild dem Rechtsvertreter des Grafen Czernin übergeben, der es erst den ~~Ministerpräsidenten~~ Beauftragten der Reichsstatthalterei ausgefolgt hat.

Die Anfrage der Finanzprokuratur wäre wie folgt zu beantworten :

An die

Finanzprokuratur

W i e n I.,
Elisabethstr.13

Zu Zl. 1613/48

VI

vom 31.I.1948.

Das BMfU hat in der Angelegenheit des Gemäldes " Der Künstler in seinem Atelier" von Jan Vermeer bereits anlässlich einer früheren Eingabe des Herrn Jaromir Czernin, vertreten durch die Kanzlei ^{Dr.} Hauenschild, die Aktenlage genau zu überprüfen gehabt und über das Ergebnis auch das Bundeskanzleramt zur Berichterstattung an den Herrn Bundeskanzler mit Note vom 13. März 1946 zusammenfassend unterrichtet. Von Seite Herrn Czernin ^{im Jahr 1946} scheint in der Folge, da das BMfU seine Ansprüche ^{abgelehnt} hat, an den Herrn Bundespräsidenten herangetreten worden zu sein, der den Herrn Bundeskanzler befaßt hat. Es ist dem BMfU bekannt, daß über neuerliche Berichterstattung an ^{den} Herrn Bundeskanzler dieser im September 1947 den Vertreter des Herrn Czernin, Dr. Biro, dahin verständigt hat, daß nach den ihm zugekommenen Mitteilungen keinerlei Rechtsansprüche auf Rückgabe des Bildes bestehen.

← Auf Grund der beim BMfU verwahrten Akten der ^{ehemaligen} Reichsstatthalterei Wien, (Generalreferat für Kunstförderung) ^{für den Denkmalamt} sowie des BDA, der Zeugenschaft seinerzeit mit den Verkaufsabsichten des Herrn Czernin befaßter Beamter, des Fideikommissaktes Czernin- Morzin beim Oberlandesgericht Wien und den

MEMORANDUM

Im Dezember 1939 erbat der damalige Vertreter Herrn Czernins, Rechtsanwalt Dr. Ernst Egger, in zwei Eingaben an das Oberlandesgericht in Wien, dessen Zustimmung als Fideikommissgericht mit Rücksicht auf die fideikommissarische Bindung der Galerie Czernin und damit auch des damals zu ihr gehörigen Bildes einzuholen war, die Bewilligung zum Verkauf des Gemäldes an den Hamburger Industriellen Reemtsma zum Preis von RM 1.800.000. Gleichzeitig ersuchte Dr. Egger bei der Abteilung IV des Ministeriums für innere und kulturelle Angelegenheiten der damaligen österr. Landesregierung um Erteilung der Ausfuhrgenehmigung ins "Altreich" nach dem damals unverändert ~~bestehen~~ in Gültigkeit stehenden, auf das ~~österreichische~~ ^{deutsche} Gebiet anzuwendenden Denkmalschutz- und Ausfuhrverbotsgesetz (BGBl. Nr. 533/1923 und BGBl. Nr. 80/1923). Hierbei berief sich der Vertreter Czernin auf eine Befürwortung dieses von Czernin initiativ herbeigeführten und in seinen Eingaben begrüßten Kaufantrages durch ein Telegramm Görings bzw. seines Ministerialdirektors an Jaromir Czernin und kündigte dem Oberlandesgericht an, er werde ~~unter Umständen die sofortige~~ die sofortige Erteilung der Ausfuhrbewilligung bei der Zentralstelle für Denkmalschutz (jetzt: Bundesdenkmalamt) bewirken". Die genannte Ministerialabteilung konnte jedoch durch Befassung der Reichskanzlei und Beantragung eines Staatsankaufes für ein öffentliches Museum - gedacht war an das Kunsth. Museum in Wien - den Verkauf an Reemtsma und damit die Abwanderung des Bildes an einen Privaten im "Altreich" und somit die ^{Aus} ~~Verbringung ausserhalb~~ Österreichs verhindern.

Expt 9: In culture